

Rückzahlung verzichten, wenn Amerika das gleiche tue. Diese Forderung sei jedoch kategorisch und, wie er glaubt, endgültig abgelehnt.

Die türkisch-englischen Kämpfe.

Konstantinopel, 21. Juni. (Pat.)

Die vationalistischen Truppen flohen bei ihrem Vormarsch auf geringen Widerstand und machten deshalb große Fortschritte. Die Regierungstruppen ziehen sich in der Richtung auf Alen-Dagh zurück.

Einer telegraphischen Meldung aus Chersa zufolge hat England den Vorschlag des griechischen Ministerpräsidenten, der Enterte gegen die Türken in Kleinasien griechische Truppen zu Hilfe zu schicken, angenommen.

Der Aufstand in Albanien.

Rom, 22. Juni (Pat.)

Der Korrespondent des „Giordale d'Italia“ meldet aus Balona, daß italienische Truppen namentlich davon auf einen Trupp Aufständischer gestoßen sind. Es kam zu einem heftigen Kampfe der mit dem Rückzug der Regierungstruppen endete. Die Italiener hatten 100 Tote und Verwundete zu verzeichnen. Die Verluste des Feindes waren weit größer. Die bei Balona sich befindlichen albanesischen Kräfte betragen 4000 Mann.

Belgrad, 21. Juni (Pat.)

Die italienischen Truppen haben sich aus Montenegro vollständig zurückgezogen. Das Land wurde sofort von jugoslawischen Truppen besetzt.

Solales.

Bodz, den 23. Juni 1920.

Sonnenwendtag.

Der Frühling ist auf und davon, die Blüten blühen — der Sommer ist da. Am Montag hat er unbemerkt Einzug gehalten, ihm zu Ehren hat die Sonne länger als sonst am Himmel verweilt, aber auch heute noch denkt sie erst später an Schlafengehen. Heute ist der letzte der drei längsten Tage des Jahres. Die Sonne ging heute früh nach der osteuropäischen Zeit um 4 Uhr 39 Minuten, nach der westeuropäischen Zeit um 3 Uhr 39 Minuten auf und geht um 9 Uhr 24 Minuten (8 Uhr 24 Minuten) unter. Und morgen ist Sonnenwendtag!

Ihm zu Ehren brennt man heute nacht in vielen Gegenden Sonnenwendfeuer — Johannistfeuer an. Dieser uralte Brauch wurde früher auch in Bodz gefeiert. Man tanzte singend um die Flammen, sprang durch das Feuer, die jungen Brautpaare zusammen, um sich von allen bösen Stoffen zu reinigen. In Skandinavien wird die ganze helle Nacht von dem jungen Volke durchjubelt. Die hier und da herrschende Sitte, am Johannistag die Gräber mit Blumen zu schmücken, ist wahrscheinlich von den Johannistkirchhöfen ausgegangen, auf denen an diesem Tage ihr Kirchweihfest gefeiert wurde. Dagegen sind die zahlreichen Mittel, am Johannistag die Zukunft zu erforschen, Ueberbleibsel aus heidnischer Zeit, wo der Johannistag als sogenannter Posttag galt.

In Warschau werden am Vorabend des Johannistages wie alljährlich, so auch heute, bunte Kränze in die Weichsel gelassen, die ins Meer schwimmen sollen. Dieser Brauch ist unter dem Namen Wianki in ganz Polen bekannt.

Sommerfröhenwende! Fest des Lichtes, Fest der Freude! Durch Nebel und Nacht und Flakternis rang sich die siegende Sonne hindurch und schuf einen goldenen Tag! Die Sonne, die frohe Hüterin alles Werdens, ist das heilige Symbol des Guten, das trotz Zerstörung und Ödendunst telamphierend seinen Siegeszug durch die Welt nimmt.

Die Brennstofffrage in Lodz.

Vorgestern fand im Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung eine Beratung des Magistrats mit Mitgliedern der Verwaltung der Bodzer Lebensmittellieferanten in der Brennstofffrage statt. Schöffe Raffaele führte über die traurige Frage u. a. aus, daß Bodz im vergangenen Jahre wenigstens 3—400 Waggons Holz im Monat erhalten habe, während in diesem Jahre nur 100 eintreffen. Nämlich stand gegen 1890! Der Magistrat wurde bei den Behörden darüber vorstellig, daß Kaufleute viel mehr Holz erhalten als er; die Antwort war die Verringerung der Einfuhr für den Magistrat um 2/3, während die Holzlieferanten an die Kaufleute ganz eingestellt wurden. Die Waggons sind für Danzig nötig — das war die Antwort der Behörden. Mit den Kohlen steht die Sache noch schlechter da. Für April, Mai und Juni wird es gar keine Kohlen geben; die neue Ausgabe (ein Viertel Schöffe für Familie und Monat) beginnt erst im Juli. Um dem Kohlenmangel zu steuern, kaufte der Magistrat an über 20 Eisenbahnstationen Holz ein, das aber keineswegs herangeschafft werden kann, obwohl das staatliche Kohlenamt dem Magistrat über 7000 Frachtbriefe auf Holz zur Verfügung gestellt hat. Diese machen auf die Eisenbahnbedürfnisse jedoch gar keinen Eindruck; wie es heißt, entbehren sie das „Schmiergeld“ (1). Der Magistrat schlug vor, eine gemeinsame Abordnung des Magistrats und der Kooperativen nach Warschau zu senden, die bei den Zentralbehörden gegen die beispiellose Ausrüstung der Bedürfnisse der Stadt Bodz Einspruch erheben soll. Die Kooperativen sollen Holz selber einkaufen, da es ihnen wohl möglich sein wird, folches nach Bodz zu bringen. Der Magistrat stellt die bestmögliche Frechtheitsgrenze zur Verfügung. Sollte es wider Erwarten auch den Lebensmittellieferanten nicht möglich sein, das Holz nach Bodz zu bringen, wird der Magistrat die erwähnten Frachtbriefe den Fabrikanten geben, die für ihre Arbeiter Holz herbeischaffen wollen. Es kann sonst passieren, daß das Holz in andere Hände fällt.

Der Entwurf des Protestes wurde einstimmig angenommen. Als Vertreter des Magistrats und der Kooperativen werden die Herren Jaroslawski und Wagner nach Warschau fahren. Es wurde beschlossen, daß der Korzec Kohle von den Kooperativen mit 124 M. verkauft werden soll.

Die Entschließung der Versammlung hat folgenden Wortlaut: Die am 21. Juni im Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung versammelten Vertreter der 40 Bodzer Kooperativen erklären nach Anhören des Magistratsberichts über die schlechte Versorgung der Stadt Bodz mit Heizmaterial, daß die Ursache vor allem in dem unzulänglichen rollenden Bahnmateriale liegt. Deshalb bitten die Versammelten im Namen der erbitterten Bevölkerung 1. um sofortige Zuteilung des notwendigen rollenden Bahnmateriale, damit das eingelaufene und auf den Stationen lagernde Holz herbeigeschafft werden kann; 2. um Erteilung von Durchfahrtscheinen nur an den Magistrat und die Kooperativen, nicht aber an Privathändler; 3. um die Herausgabe des ganzen in den Durchfahrtscheinen be-

zeichneten Holzes; 4. um die Zuteilung von 750 Waggons Kohle monatlich während des Sommers und 1200 Waggons in den Wintermonaten.

Gleichzeitig wurde in derselben Sitzung nach über die Verringerung der Zahl der Abschnitte der Lebensmittellieferanten beraten. Der Magistrat bat, die Kooperativen möchten auf den Kohlenkarten über die den Konsumenten in den Zeitabschnitten verkauften Rohlenmengen einen Vermerk machen. Die Versammelten äußerten den Wunsch, in nächster Zeit die Beratungen über die Verpflanzungslage der Stadt Bodz fortzusetzen.

Für Stellungspflichtige Unteroffiziere. Die von dem gestern bekannt gegebenen Stellungsbeihilfe betroffenen in den Jahren 1890—1895 geborenen Unteroffiziere sowie die in den Jahren 1885—1895 geborenen Unteroffiziere und Gemeine der berittenen Truppengattungen in den fremden oder polnischen Armeen und polnischen Kommandos haben sich laut der gestern vom Obersten und Kommandierenden Besuche erlassenen Verfügung in Bodz (außer dem früheren 9 und 10. Kommandant) bei der Musterungskommission am Kreisbergganzungskommando des 28. Kan. Schützenregiments (Sienkiewicza 3/5) um 9 Uhr früh in folgender Ordnung zu melden: 1. Gewesene Unteroffiziere aller Truppengattungen (außer der Kavallerie, der berittenen Artillerie und der berittenen Abteilungen der Grenzwehr) am 26. Juni die 1892, 1893, 1894 und 1895 Geborenen, am 28. Juni die 1890 und 1891 Geborenen; 2. Gewesene Unteroffiziere, ältere und jüngere Gemeine der Kavallerie, berittenen Artillerie und der berittenen Abteilungen der Grenzwehr am 30. Juni die 1885, 1886 und 1887 Geborenen, am 1. Juli die 1888, 1889 und 1890 Geborenen, am 2. Juli die 1891, 1892 und 1893 Geborenen, am 3. Juli die 1894 und 1895 Geborenen. Anmerkung. Die Stellungspflichtigen, denen das Recht der Zurückstellung auf Grund der Art. 61, 64 und 70 des zeitweiligen Wehrpflichtgesetzes zusteht, haben beizubringen: a) Art. 61 (einziges Ernährere): Ein Gesuch mit allen erforderlichen Dokumenten (Auszüge aus den Bevölkerungsbüchern, Geburtsurkunde der Kinder v. d. l.), welche den Anspruch auf die im Art. 61 enthaltenen Vergünstigungen rechtfertigen; b) Art. 64: 1. Akademiker haben entsprechende Zeugnisse vorzuweisen. 1. Pol. 2. fien ein Zeugnis des Kreis-Polizeikommandos; c) Art. 70 Volkschulischer — Zeugnis des Schulinspektors; d) die von Staatsinstitutionen Reklamierten müssen eine Bestätigung jener Institutionen unterbreiten, die ihre Reklamation beantragen, unter Angabe der von den Eingabenden beibehaltenen Stellung; e) alle müssen im Besitze persönlicher Legitimationen sein (Paß, nebst Photographie, die die Identität der Person bestätigt, ferner Beweise, die die frühere Charge im Heere bestätigen.

Spendensammlung für die polnische Flotte. Dank der Tätigkeit der Bodzer Abteilung des „Kolo polek“ wurde in Bodz ein Komitee zur Teilnahme an der allgemeinen Landes-Spendensammlung für die polnische Flotte gegründet. Zu der am Montag im Solale des Juchstvereins, Petrifaner Straße 174, stattgefundenen Gründungsversammlung waren u. a. erschienen: General Oljowski, Stadtkommandant Witk, Vertreter der Bodzowschenschaft, Polizei usw. Es wurde ein Komitee gewählt, dessen Aufgabe es ist, alle möglichen Mittel anzuwenden, um möglichst viel Geld zusammenzubringen. Es sollen zu diesem Zweck Vorlesungen, Fekern, Sammlungen, Verkauf von Abzeichen u. a. vorgenommen werden. Vor allem soll ein Gartenfest mit Pfandlotterie zustande kommen. Von den Einnahmen

des demnächst stattfindenden Festes des Gesangsvereins „Baderewski“ wurde ein Teil für die Flotte bestimmt.

Unterstützung der Kriegsverletzten. Die Sektion für Kriegsverletzte und Veteranen für Sorge hat 571 000 Mark zur Auszahlung der Renten vom 1. Januar bis 1. Juli erhalten. Die Kriegsverletzten erhalten folgende monatliche Unterstützungen: 1. Kategorie: 320 Mk., für die Frau 80 Mk., für jedes Kind 40, für alle Kinder zusammen jedoch nicht mehr als 200 Mk.; 2. Kategorie: 260 Mk., die Unterstützung für die Familie ist dieselbe wie in der 1. Kategorie; 3. Kategorie 200 Mk.; 4. Kategorie 140 Mk. und 5. Kategorie 100 Mk., bei der letzten erhält die Familie keine Unterstützung. Von diesen Summen werden die fernerzeit ausbezahlten Unterstützungssummen in Abzug gebracht werden. Die Auszahlung des Restes erfolgt mit einemmal für die ganze Zeit von 1. Januar bis 1. Juli.

Das Bodzer Kriegswucheramt nimmt bereits Handelsbücher zur Kontrolle entgegen. Um späteres langes Warten zu vermeiden, ist rechtzeitiges Anmelden der Bücher empfehlenswert.

Der neue Fahrplan auf den Bodz Bahnen. Seit dem 20. Juni gelten auf den Bodz Bahnen folgende Fahrpreise: Bodz — Gierz 2 Klasse 6 Mk., 3. Klasse 4 Mk., ermäßigt 2 Mk.; Bodz — Julianow 2. Kl. 2 Mk., 3. Kl. 1.50 Mk., ermäß. 1 Mk.; Julianow — Pelenowek 2. Kl. 2 Mk., 3. Kl. 1.50 Mk., ermäß. 1 Mk.; Pelenowek — Gierz 2. Kl. 2 Mk., 3. Kl. 1.50 Mk., ermäß. 1 Mk.; Bodz — Alexandrow 2. Kl. 8 Mk., 3. Kl. 5 Mk., ermäß. 3 Mk.; Bodz — Zubardz 2. Kl. 3 Mk., 3. Kl. 2 Mk., ermäß. 1 Mk.; Zubardz — Rodanowek 2. Kl. 3 Mk., 3. Kl. 2 Mk., ermäß. 1 Mk.; Rodanowek — Alexandrow 2. Kl. 3 Mk., 3. Kl. 2 Mk., ermäß. 1 Mk.; Bodz — Brus 2. Kl. 3 Mk., 3. Kl. 2 Mk., ermäß. 1 Mk.; Brus — Konstantynow 2. Kl. 4.50 Mk., 3. Kl. 3 Mk., ermäß. 1.50 Mk.; Brus — Sebrna 2. Kl. 2.50 Mk., 3. Kl. 2 Mk., ermäß. 1 Mk.; Sebrna — Konstantynow 2. Kl. 2 Mk., 3. Kl. 1.50 Mk., ermäß. 0.70 Mk.; Bodz — Babianice 2. Kl. 9 Mk., 3. Kl. 6 Mk., ermäß. 3 Mk.; Bodz — Marysin 2. Kl. 3 Mk., 3. Kl. 2 Mk., ermäß. 1 Mk.; Marysin — Ruda 2. Kl. 2 Mk., 3. Kl. 1.50 Mk., ermäß. 0.80 Mk.; Ruda — Ragnow 2.50 Mk., ermäß. 1.50 Mk.; Ragnow — Tuszyn 3.50 Mk., ermäß. 2 Mk.; Tuszyn — Ruzum 1.50 Mk., ermäß. 1 Mk.

Eine Million Mark für das Alexanderspital. Im Namen des Herrn Bräutens Zymienicki hat Herr Gorbodnast dem Kreisanschuß einen Antrag unterbreitet, demzufolge die katholische Kirche sich bereit erklärt, für das St. Alexanderspital in Bodz, das als Biskopsitz in Aussicht genommen ist, eine Million Mark zu zahlen. (Bekanntlich hat der Kreisrat die unentgeltliche Ueberlassung des Hospitals abgelehnt.) Der am 2. Juni zusammengetretene Kreistag wird über den Antrag zu beschließen haben.

Wohnungskartothek. Im Zusammenhang mit dem fernerzeit von der Stadtverordnetenversammlung angenommenen Antrag des Wohnungsamtes, betreffend das Mieten und Vermieten der Wohnungen und sonstiger Lokale ausschließlich durch Vermittlung dieses Amtes, und in Anwendung des § 28 des Dekrets des Staatshofes vom 16. Januar 1919 über die Verhütung des Wohnungsmangels, wird bei dem Bodzer Wohnungsamt eine besondere Kartothek angelegt werden. Sie wird vorläufig

Charlotte Klinger.

Roman von Helene Kalisch.

6. Fortsetzung.

Mit ihrem gelübten Auge nahm Frau Simon bald die Gewissenhaftigkeit der neuen Ausgeberin wahr, ihre Unsicht und Gewandtheit. Während der ersten Wochen näherte sie sich Charlotte zuweilen mit etwas erzwungener Freundlichkeit und sprach zu ihr von allem möglichen, und zwar nicht nur geschäftlich. Sie antwortete ihr höflich, doch knapp und zurückhaltend.

Gegen Ende des Monats war im Geschäft viel die Rede davon, daß Herr Ström nach Paris fahren würde. Um diese Zeit waren die Einkäufer der großen amerikanischen Kunden dort, und es wurden Abschlüsse mit den deutschen Fabrikanten gemacht, die entweder selbst hinfahren oder ihre Vertreter schicken. Zunächst machte man sich dort mit der neuesten Modifikation bekannt und kaufte Muster auf.

„Wenn er bloß erst weg wäre“, seufzte Fräulein Müller ein dazumal, „damit man wieder mal ansetzen kann!“

„Ja's denn so schlimm?“ fragte Charlotte lächelnd.

„Ach, Fräulein Klinger, haben Sie ne Ahnung was das für eine Wirtschaft macht! Fragen Sie mal Herrn Feinert, wie wir alles für die Kollektion ausarbeiten müssen, alles doppelt und dreifach. Und dabei soll er schon öfters in Paris gewesen sein!“

„Aber doch nicht in der Branche?“

„Nein, das ja nicht; aber darum? Mit unserer Kollektion könnte man ruhig auch einen Hausdiener auf die Reise schicken!“

Charlotte erwiderte nichts. Sie war es schon

gewohnt, daß Fräulein Müller sich in nicht gerade respektvoller Weise über Herrn Ström erging, sie wußte auch, daß sich dahinter nur die Schen verbarg, die sie im Grunde ebenso wie alle anderen hier vor ihm empfand.

Die milde Zeit des Tages war er unsichtbar. Er hielt sich dann allein in seinem Privatkontor auf. Es hatte sich ein gewisser Nimbus um seine Person gebildet. Charlotte kam wenig mit ihm in Berührung. Zwei- oder dreimal während des Tages kam er in den Arbeitsaal, um ihn meist nach wenigen Minuten wieder zu verlassen. Selten nur richtete er das Wort an sie; es geschah dann kurz und korrekt, wie zu jedem im Geschäft. Und doch entging ihr nicht, daß er sie beobachtete. Seine Augen folgten ihr, wenn er am Pult neben Frau Simon stand und sie zwischen den Arbeitstischen hin- und herging. Sie nahm das als etwas Selbstverständliches, es beunruhigte sie nicht.

Am letzten Januar betrat ein Herr den Arbeitsaal, den sie bisher noch nicht gesehen hatte. Er wurde von Frau Simon lebenswürdig begrüßt. Sein Erscheinen schien sie so zu erfreuen, daß sie das allgemeine Geklör und Geklör, das in den Reihen der jungen Mädchen entstand, nicht bemerkte. Er war von mittelgroßer, unterfester Statur und hatte ein frisches, blühendes Gesicht mit blondem, englisch verschmittem Schnurrbart und ebenso blondem, krausem Haupthaar; auf seinem Schödel war eine kleine Glaze. Er mochte in der Mitte der dreißiger Jahre sein. Während er sich mit Frau Simon unterhielt, wucherten seine hellen, durch einen randseligen Knäuel blickenden Augen vergnüglich im Saal umher.

Nach einer Weile ging er wieder zur Tür. Und wie er dabei an Charlotte vorbeisam, mu-

sterte er sie mit einem langen, nengierigen Blick, wobei ein eigentümliches Schöln seine vollen Lippen umspielte.

„Haben Sie den schönen Julius heut gesehen?“ fragte die Expedientin Charlotte in der Mittagspause.

„Meinen Sie den blonden Herrn, der heute bei uns drin war? Jawohl, den hab' ich gesehen! Das ist wohl auch ein Verwandter? Frau Simon tat sehr erfreut, als er sie begrüßte.“

„Na ob... Das ist ihr Liebling! Natürlich ist's ein Verwandter, ein Neffe von Herrn Simons Seite aus. Der wird wohl nun der Tante ein bißchen zur Seite stehen, wenn Herr Ström verreckt ist. Er war ja 'ne ganze Weile fort, soll im Ausland gewesen sein; na, wer weiß, was er wieder ausgefahren hat!“

„Nanu, ist er so schlimm?“ fragte Charlotte lächelnd.

„Ach, haben Sie ne Ahnung! Von dem erzählt man sich nette Sachen, nicht wahr, Fräulein Gebhardt? Nebrigens, Fräulein Klinger, ich muß Ihnen gleich sagen: Nehmen Sie sich in acht, Herr Julius Stein hat eine besondere Vorliebe für statliche, volle Figuren!“

„Was geht mich denn seine Vorliebe an?“ entgegnete Charlotte unwillig.

„Gott, ja'n Sie nur nicht gleich böse, ich mach' doch bloß Spaß!“ sagte Fräulein Müller schmeichelnd und drückte schmeichelnd ihren Kopf gegen Charlottes Arm. Dann, sich zu der Lageristin wendend, fuhr sie lebhaft fort: „Und Toni wird wohl glücklich sein, daß ihr süßer Julius wieder da ist!“

„Aber die hat doch jetzt ihren Mann!“ entgegnete Fräulein Gebhardt.

„Na deswegen? Den hat sie doch bloß ver-
Maß geheiratet, auf Wunsch der Tante! Ge-

hebt hat sie doch immer ihren Konfus! Und Herbert fährt jetzt nach Paris, und Julius bleibt vorläufig hier... Also: mein Liebchen, was willst du noch mehr? ...“ Sie bog ihren Schöln hintenüber, schaukelte sich hin und her und machte ein Spitzbuben Gesicht.

„Von wem ist denn eigentlich die Rede — doch nicht etwa von der jungen Frau Ström?“ fragte Charlotte.

„Natürlich! Von wem denn sonst?“ richtete die Expedientin.

„Wissen Sie, Sie sind aber 'ne richtige Klatschbabe!“ sagte Charlotte halb lachend, halb verneinend.

„Nicht haben Sie, Fräulein Klinger!“ pflichtete ihr die Lageristin bei. „Ich habe es Fräulein Müller schon oft genug gesagt, sie bricht sich noch mal den Hals mit ihrem Mundwerk!“

„Ja, und dann gehen uns die Privatgeschichten der Herrschaften auch wirklich nichts an“, meinte Charlotte.

Abends hatte sie länger als gewöhnlich im Geschäft zu tun. Der Chef wollte am folgenden Tage abreisen, und da hatte es viel zu erledigen gegeben. Draußen aus dem Lager und der Expedition waren sie schon alle fort. Außer Charlotte und der Kinematographen war niemand mehr in dem schon halb dunklen Arbeitsaal. Die Tür zur Expedition stand auf, und in diesen schon vollständig dunklen Raum fiel vom Privatkontor her durch die Milchglascheibe der Tür ein breiter, heller Lichtkegel. Diese matte Glascheibe wirkte fast wie die Projektionsfläche eines Kinematographen; man konnte, was in einem Teil des Zimmers vorging, darauf sehen.

Fortsetzung folgt.

<h2>Möbel</h2> <p>neige Schlafzimmer Einrichtung in weiß und hell Eiche, fer- 10 Wäschtische mit Marmor- topf und eine Kraden und maschine zu verkaufen. Straßauer-Straße № 17 im Jofe. 3192</p>	<h2>! Papier!</h2> <p>Kaufe gebrauchte Zeitun- gen, Zeitschriften, alte Kontorbücher, Kopien, Registrierkarten, alte Deche etc. Sienkiewicza 20, B. 16 rechte Offizine, letzter Eingang, Partierte. 2913</p>
<h2>Brillanten,</h2> <p>es Gold, Silber, Dia- anten, Perlen, Sardesden. gute Preise.</p>	<h2>Zgubiono</h2> <p>legitymację chlebową na imię Prochowik Golda, Brzezińska № 56. 3183</p>
<h2>Millicke, Konstantines I.</h2> <p>gute Off., 1. Stod. 2506</p>	<h2>Zgubiono</h2> <p>legitymację chlebową na imię Erieh Postleb, Główna № 35 3127</p>



Nach langem, schwerem Leiden verschied Montag, den 21. d. Mts., abends 11 Uhr, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Julianna Schulz geb. Stolz

im Alter von 68 Jahren.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 24. d. M., 8 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Widzewska-Straße 172, aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dr. Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
empfangt von 4—7 Uhr nachm.
Naturstr.-Straße Nr. 7.

Dr. S. Kantor
Spezialarzt
für Haut- u. venerische Krankheiten.
Petrzkauer Straße Nr. 144.
Ges. der Genußgenossen Straße
Behandlung mit Röntgenstrahlen
Krankheiten (Hautkrankheiten), Gie-
tristation u. Massage. Praxis:
empfangt von 8—12 u. von 6—8.
für Damen von 5—6.



Am 30. ds. Mts., um 7 Uhr abends, im Vereins-
lokal, Puška-Straße 10:

Außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Wahl des Präses, 2) Wahl der Verwaltungsmitglieder, 3) Anträge der Verwaltung, 4) Anträge der Mitglieder.
Diese müssen 8 Tage zuvor der Verwaltung angezeigt werden.
Falls obige Versammlung um 7 Uhr im 1. Termin nicht zustande kommt, so findet diese ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden um 8 Uhr im 2. Termin statt.
Die Verwaltung.

ALLE WELT KENNT
die Creme **KAZIMI**
METAMORPHOSE



Konzerthaus **Sente** Konzerthaus
um 8.45 Uhr abends:

Zweites Auftreten der berühmten Tänzerin
RITA

Sacchetto

mit ihrer Meisterkünstlerin Walerja Konczyńska.
Näheres im Programm. — Karten bei Alfred Strach, Puška-Straße 12

Kirchengefangverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.

Am 20. ds. Mts., verschied in Basianice unser geschätztes,
liebes Mitglied Herr

Maksymilian Janowski.

Sein Hingang versetzt uns in tiefste Trauer. Wir werden dem teuren Entschlafenen stets ein treues und liebevolles Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Statt Karten!

Röse Vetterlein—Lodz
Willy Fitt—Mittelsadt (Hessen)
Verlobte

Englisch

1920



Kirchen-Gesang-Verein
„Cantate“

Am Sonntag, den 27. Juni l. J.
veranstaltet der Verein für seine Mit-
glieder und Gönner im Garten des
Herrn Gade, Wokice,
(vis a vis Hasentleber) ein

großes

Garten-Fest

unter freundlicher Mitwirkung des
Kirchen-Gesang-Verein „Zoar“

Im Programm sind vorgesehen:
Chorgesänge, Konzert eines hiesigen Or-
chesters, eine Pfandlotterie, lebende Bilder,
ein großer Kinderumzug usw.
Beginn um 3 Uhr nachmittags.



Am Sonntag, den 27. Juni, veranstaltet der
Radogojzer Turnverein im Garten des Herrn
Gottlieb Lange in Radenice bei Lodz ein

großes

Gebau-Turn-Fest

unter Beteiligung sämtlicher Turnvereine
von Lodz und Umgebung.

Im Festprogramm sind unter anderem vorgesehen: Begrüßung
der Turnvereine und Gäste, allgemeine Freiübungen,
Freiübungen der einzelnen Damen-Vereine, Ringeturnen,
allgemeines Rüstturnen u. s. w.
Gesangsvorträge des Radogojzer Kirchen-Gesang-Vereins.
Während der Zwischenpausen und nach dem Schlußturnen:

Tanz.

Konzert der Musikkapelle des Lodzer Musik-
vereins „Stella“ unter persön-
licher Leitung des Kapellmeisters Herrn R. Bräutigam.
Abends: Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung.
Präzise um 2 Uhr nachmittags:

Ausmarsch sämtlicher Turnvereine

mit Musik vom Vereinslokal, Puška-Straße 150, durch
diese und die Aleksandrowska-Straße nach dem Festplatz.
Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf Dienstag, den 29. Juni
(Peter- und Paulstag) verlegt.

Zeichnungen

auf die

Staatsanleihe von 1920

nimmt entgegen

Deutsche Genossenschaftsbank

Lodz, Roscinski-Platz 45/47.

Ewald Flehmig

Lodz, Radwansta-Straße Nr. 20/22.

Lager in Glaubersalz, Glycerinsalz, Schwefelnatrium conc.

Soda, Schwefelsäure, Essigsäure, Salzsäure, Ammoniak,
türk. Rotöl, Chlorkalk, Wasserglas, Kartoffelmehl
u. s. w., u. s. w., u. s. w.

Generalvertretung und Lager für Polen

der Firma Jacobson Nüßlein vorm. A. Leonhardt & Co., Nüßlein am Rhein,
Erstklassige Anilinfarben für Wolle, Halbwole, Baumwolle,
Seide, Halbside, Papier, Leder, Stroh usw.
Spezialität: Mikadofarben für zweifarbige Effekte auf
Halbwole und Halbside.

Lieferung je nach Wunsch ab hiesigem Lager, oder direkt ab
Fabrik franco deutsche Grenze.

Generalvertretung

der Firma Hgt. Gudenworte Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft,
Fabriken in Lehnitz, Oranienburg, Charlottenburg und Biebrich a./Rheln
Tanne aller Art, Gallussäure, Gallaminsäure, Pyrogallus-
säure, Formolin, Milchsäure und -salze, Antimonloctat
Alkalibisulfit, Benzolsäure, Bernsteinsäure, Ellagsäure, Gly-
colsäure, Perborat, Salpeter u. a. m.

Dr. Moritz Blumenthal's Molkerei: Hilfsstoffe: Labpulver,
Labextrakt, Labtabletten, Butterfarbe, Käsefarbe, Reinkul-
turen usw.

Photographische Papiere und Chemikalien.

Generalvertretung

der Firma A. Bernheim in Augsburg—Piersee.
Hervorragende Spezialprodukte für alle Warengruppen und
Zwecke der Färberei, Schlichterei und Appretur.

Landwirtschaft.

Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude mit Obstgarten,
Erlenholz und Wiese, 2 Hektar von der im Bau befindlichen
größen Ziegler-Viertel bei Chauffee, im Dorfe Wladyslawow,
Gemeinde Nagayno gelegen, sofort zu verkaufen bei
Julius Roloff.

Zu verkaufen

eine komplett eingerichtete
Schuhwerkstatt mit
Laden-Einrichtung
sowie Möbel aus einem Zimmer
und Küche. Dorthin ist auch
ein Wolschuh zu verkaufen.
Julius-Straße Nr. 16, im
Laden.

Lodzer Sport- und Turn-Verein.

Sonntag, den 27. Juni d. J., um 10 Uhr
nachmittags, findet im Vereinslokal, Pu-
ška-Straße Nr. 82, das diesjährige

Wett-Turnen

um den Wanderpreis

unter Beteiligung sämtlicher Turnvereine statt

Nachmittags ab 4 Uhr:

Tanz-Kränzchen,

wozu alle Freunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen
werden. Die Verwaltung.

Saison-Ausverkauf!

Preise ermäßigt

Anzüge	früher 1450.—	jetzt 1250.—
"	1650.—	1450.—
"	2865.—	2350.—
"	3035.—	2650.—
Hosen	625.—	525.—
"	837.—	720.—
Damen-Mäntel	1165.—	950.— u. 850.—
Damen-Röcke	150—300	125, 180, 200.

Werkwaren!

Glamine, Batiste, Cretons, sowie fertige Herren-
und Damenmäntel billig.

Schmehel & Rosner

Lodz, Petrikauer Straße 100.



Gommerproffen
u. Flechten entfernt radikal

Crème „EROS“
macht die Haut zart u. weiß
und gibt ihr ein sammet-
weiches Aussehen.

Erhältlich überall!

Dem geehrten Publikum von Lodz und Umgegend zeigen
wir hiermit ergebenst an, daß wir das Geschäft
Elektrischer- u. Gasglühlucht-Beleuchtungsartikel etc. unt. der Firma

„Auer“

an der Petrikauer Straße Nr. 146,
von Frau Louise Bernmann käuflich erworben haben und unter
derselben Firma weiter führen.
Wir empfehlen uns dem geehrten Publikum ange-
legentlich

Hochachtungsvoll

Robert & Friedrich Strauß.

rentables Brunnenbaugeschäft

Wein
welches ich seit dem Jahre 1872 hier in Lodz selbst betrieb
habe, bin ich wegen hohen Alters zu verkaufen. Es sind
Werkzeuge vorhanden, ebenso sind größere Arbeiten vorhanden,
als Bohrung nach Wasser, auch nach Braunkohlen, auch kann das
Grundstück mit gekauft werden. Ein großes Kapital ist notwendig.
Th. Strub, Brunnenbau-Meister, Aniezu.